Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 13 (1959)

Heft: 10: Van den Broek und Bakema

Artikel: Van den Broek und Bakema : ein Beitrag zur Geschichte der Architektur

Autor: Füeg, Franz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-330128

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Franz Füeg

Van den Broek und Bakema

Ein Beitrag zur Geschichte der Architektur

Unsere Leser kennen die Werke der beiden Holländer und wissen ihre Bedeutung wohl einzuschätzen. Aber das allein rechtfertigt den Untertitel »Ein Beitrag zur Geschichte der Architektur« noch nicht; denn Geschichte ist Vergangenheit, und das Werk der beiden Holländer ist Gegenwart. Das Rotterdamer Team drückt aber in seinem Denken und Schaffen eine geistige Haltung aus, die sich in vier Generationen herangebildet hat und von allen wichtigen geistigen Strömungen in der holländischen und europäischen Architektur unseres Jahrhunderts geprägt wurde. Die äußeren Daten weisen auf eine kontinuierliche personelle Entwicklung des Büros seit dem Beginn der neuen Architektur hin. Die Vorgänger waren Brinkmann-Vater, dann Brinkmann-Sohn und van der Vlugt, der Architekt der Fabrik van Nelle in Schiedam.

1920 baute Michiel Brinkmann den Wohnhof Spangen. Spangen ist ein Vorort von Rotterdam mit vielen Straßenfluchten und Häuserzeilen ohne Grün — ein Arbeiterviertel. Brinkmanns Wohnhof, der im Straßenrevier nur schwer zu finden ist, zählt zu den ersten Kollektivbauten und offenbart bereits wesentliche Anliegen van den Broeks und Bakemas: den kontinuierlichen Fluß des Raumes und die Rücksichtnahme nicht nur auf die Gebrauchsweise, die Funktionen, sondern auch auf die Beziehungen der verschiedenen Funktionen zueinander (Abb. 2 bis 12).

Michiel Brinkmann starb 1925. Sein Sohn Johannes Andreas führte die Arbeiten mit Leendert van der Vlugt weiter. Bis zum Tode van der Vlugts (1936) entstand eine große Zahl von Bauwerken, die Marksteine in der Geschichte der neuen Architektur bilden. Eine theosophische Weltanschauung, ähnlich wie in den Schriften Berlages, und die Einheit von Gefühl und Verstand und die Simultaneität, wie sie van Doesburg forderte, waren Grundlagen dieser Werke. Van der Vlugt entwickelte aber, ähnlich wie der vielleicht noch genialere Duiker, die Ideen van Doesburgs und des Stijl weiter und ließ die Architektur zu einem umfassenderen Abbild der menschlichen Gesellschaft werden. (Dieser geistige Hintergrund des holländischen Funktionalismus zwischen 1924 und 1936 ist bisher noch wenig beachtet worden.)

1938 schloß sich J. A. Brinkmann mit J. H. van den Broek zusammen. Van den Broek wurde 1898 in Rotterdam geboren. Er war zuerst Volksschullehrer. Seine Studien als Bauingenieur beendete er 1924 an der Technischen Hochschule in Delft. Zum zweiten Male in der Geschichte des Architekturbüros wurde das Werk eines Vorgängers aufgenommen und weitergeführt — nicht kopiert, sondern mit Eigenem versehen, erweitert und bereichert. Aber die Wurzeln blieben dieselben: die Architektur aus den neuen Formen der Gesellschaft und mit den neuen Mitteln der Bautechnik zu schaffen. Äußerlich fällt bei van den Broeks Bauten zuerst auf, daß ihre Gestalt sich unmittelbar auf die Eigenschaften der Baustoffe und der entsprechenden Konstruktionsweisen bezieht (Abb. 41 und 52). Diese Äußerlichkeit ist in keiner Weise Selbstzweck, sondern dient stets dazu, Haus und Räumlichkeiten so zu schaffen, daß sie den Menschen nicht nur auf angemessene Weise dienen, sondern sie zu positiven Tätigkeiten anregen. Van den Broek sagt, daß sich in der Architektur der physische und psychische Charakter der menschlichen Gesellschaft offenbart. Architektur ist eine Erscheinung, in der die schöpferische Kraft mit Hilfe der Bautechnik die Funktionen und die Idee einer Bauaufgabe ausdrückt. Van den Broek betrachtet den Funktionalismus nicht nur als ein rationales System von Bewegungsabläufen, die in einem Bauwerk verwirklicht sind. Ein Gebäude ist weniger ein Monument, sondern ein Organismus, und eine Bauaufgabe ist erst dann gelöst, wenn außer den individuellen Wünschen der Auftraggeber auch die Bedingungen für das Zusammenleben der Menschen erfüllt sind. »Diese Betrachtungsweise macht eine tiefschürfende Analyse der Bauaufgabe nötig, um den Organismus kennenzulernen und um den Platz und das Gewicht des Gemeinschaftlichen in diesem Organismus festzustellen[1].« Das ist »Neue Sachlichkeit«! »Denn das Neue, der ‚Neuen Sachlichkeit' besteht gerade darin, daß es nicht zufrieden ist mit der Sachlichkeit allein, sondern daß es die tiefere Idee des Bauwerks als Organismus ausdrücken will. Denn die Idee ergibt sich aus einem tiefer verstandenen Zweck. Mit dem Nachdruck auf ‚tiefer'. Es ist das schönste Wort, mit dem ich das Anliegen der neuen Architektur charakterisieren kann, und ich schäme mich ein bißchen, wenn ich sagen muß, daß es nicht von einem Architekten, sondern von einem deutschen Pastor aus dem Jahre 1906 stammt[2].« Die moderne Architektur wächst nicht nur aus Materiellem, sondern versucht »redlich und mit Liebe«, allgemeinmenschliche Bedürfnisse zu erfüllen. Es handelt sich um »eine Bildungsaufgabe, die auf dem Begriff kosmischer Beziehungen und Erfahrungen beruht ... Im Wesen ist auch sie [die Architektur] eine Auseinandersetzung mit dem Unendlichen, die nach der Harmonie mit dem Unendlichen strebt, was schließlich Ziel und Wesen aller Künste ist[3]«.

Diese geistigen Grundlagen, auf denen die Arbeiten van den Broeks beruhen, wurden erweitert und ergänzt mit jenen des temperamentvollen Bakema, der 1948 als Partner von Brinkmann und van den Broek in das Büro eintrat (Brinkmann starb 1949). Der 1914 geborene Bakema ist Friesländer. Er besuchte 1931—36 die Technische Schule in Groningen; dort kam er mit der Architektur van der Vlugts in Kontakt. Seine Studien schloß er an der Akademie für Architektur in Amsterdam ab. Rietveld und van Tijen waren seine Lehrer und van Eesteren 1942 sein Vorgesetzter.

Wenn man die holländische Architekturliteratur der letzten 15 Jahre durchgeht, erlebt man einige »Explosionen«, und stets ist Bakema dabei. Es begann schon vor 1945, während der Besetzung, als ihn jedermann als Gefangenen in Frankreich vermutete. Bakema konnte flüchten und lebte in Groningen im Untergrund. Er wußte, daß sich im Städtischen Museum in Amsterdam Architekten zu Diskussionsabenden trafen. Trotz der Gefahr, erkannt zu werden, ging er hin, hatte aber vor, sich von den Gesprächen fernzuhalten. Aber sein Temperament ging durch; er konnte nicht schweigen. »Ich höre und sehe Bakema«, rief Merkelbach in die erstaunte

Gesellschaft. Und so wie in Amsterdam hat Bakema auch anderswo immer wieder leidenschaftlich in die Diskussionen eingegriffen, wenn es um elementare Fragen der Architektur ging: gegen Dudok, als es sich darum handelte, moderne Baublöcke in einem von Dudok geplanten klassizistischen Straßenzug in Velsen zu bauen; gegen Oud und den Ästhetizismus während dessen klassizistischer Periode; gegen van Tijen, wenn er seine These von der Form als Funktion gegen den reinen Funktionalismus stellte; mit van Tijen, Oud, Merkelbach und andern, als es nach dem Krieg darum ging, die Vormacht der Traditionalisten, vorab der »Delfter Schule« mit Prof. Granpré Molière an der Spitze, zu brechen und die Möglichkeit zu schaffen, den Wiederaufbau der Städte nach den Ideen der modernen Architektur durchzuführen; und endlich mit Granpré Molière, als er die positiven Gedanken, die im Heimatstil liegen, aufnahm und vertrat. Es waren manchmal sehr harte Auseinandersetzungen, besonders mit dem Traditionalismus. Granpré Molière schonte die Modernen nicht, und diese gingen mit Granpré Molière scharf ins Gericht. Die Auseinandersetzungen wurden aber stets auf hohem Niveau um Ideen und nicht um Personen geführt. Der Gegner blieb als Mensch und Architekt geachtet und wurde ernst genommen. Granpré Molières Angriffe zwangen die Modernen, ihre eigene Position neu, gründlich und grundsätzlich zu überdenken, bevor sie in die Arena stiegen; eine ausschließlich polemische Auseinandersetzung mit dem hochstehenden Gegner hätte sie nicht zum Erfolg kommen lassen. Die Form und das Niveau dieser Auseinandersetzungen weisen nicht nur auf charakterliche Eigenschaften der Holländer, sondern vor allem auf den Umstand, daß sich auf kleinem Raum eine große Zahl von Architekten findet, deren Leistung und persönliche Integrität so einzuschätzen ist, daß auch der Gegner zur Hochachtung gezwungen wird.

Was hat Bakema in diesen Diskussionen Wesentliches beigetragen? Er versuchte, das von der »Stijl«-Bewegung geforderte Gleichgewicht von Intellekt und Gefühl zu wahren und in seinem Werk die Simultaneität der Dinge auszudrücken. Seine Gedanken lehnen sich an die Lebensphilosophie von Bergson an: «... D'abord je constate que je passe d'état en état ...» Nicht mehr der hierarchische und unveränderliche Aufbau des Universums ist Leitbild, sondern eine Welt, deren Bild sich dauernd verändert. Es sind deshalb nicht mehr allein die Gebrauchsweisen eines Hauses oder einer Stadt, die den Plan des Architekten bestimmen, sondern ebenso die Beziehungen zwischen den verschiedenen Funktionen. Was zwischen den Dingen ist, ist so wichtig wie die Dinge selbst. Der Architekt muß »versuchen, das Leben als Totalität in sein Werk aufzunehmen, und zwar auch dann, wenn er am Tisch mit den verschiedenen Spezialisten sitzt[4]«. »Es gilt nicht mehr allein, daß 1 + 1 = 2 ist; wichtiger sind die Umstände, die zur Wahl der Zahl führen[5].« »Das Verlangen nach Zusammenhang ist der menschlichen Natur eingeboren, um sich vor dem Zufälligen zu schützen. Daher ist es kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit, nach den Hintergründen, den Zusammenhängen, nach der Kontinuität und der Einheit zu suchen[6].« »Wir kommen zur Architektur, indem wir das allgemeine Geschehen im Menschen und in der Natur persönlich erleben[7].« Die Beziehungen des »totalen Lebens« können im Bauen sichtbar gemacht werden mit Hilfe des »totalen Raumes« — des Raumes, der kontinuierlich bewegt ist — und mit der Übereinstimmung jedes Baustoffs und jeder Baukonstruktion (Glas, Wand, Pfeiler, Schalter, Aufzug, Decke), mit der Gebrauchsweise und der Elebnisfähigkeit des Menschen. In der Baugestalt wird auf diese Weise etwas von der Beziehung des Menschen zum Kosmos ausgedrückt. Ein Haus wird zwar gebaut, um darin zu wohnen, zu arbeiten, zu schlafen. Aber die Gestalt des Hauses kann dem Wohnen, Arbeiten und Schlafen einen Sinn verleihen, der über das bloß Zweckmäßige hinausweist. So bekommt die Baukunst einen ethisch-religiösen Hintergrund, dem eine ethisch-religiöse Haltung des Architekten zugrunde liegen muß, mit deren Hilfe »die Technik, welche die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse auf Erden krisenhaft erscheinen läßt«, bewältigt werden kann. Wenn die Architektur so beschaffen ist, daß sie das »totale Leben« ausdrückt, dann wird sie vor Austrocknung und Dekoration bewahrt. Die architektonische Form drückt dann nicht mehr nur Funktionen aus, ist nicht mehr nur funktionalistisch, sondern sie wird selbst Funktion: **die Funktion der Form.** Was heißt das? Die architektonische Form ist imstande, Bedürfnisse, Gebrauchsweisen und Lebensweisen der Menschen nicht nur zu erfüllen, sondern anzuregen und zu fördern. Die Form erfüllt nicht mehr nur das Zweckhafte einer Bauaufgabe, sondern führt den Menschen und die menschliche Gesellschaft über das Zweckhafte hinaus und läßt nicht mehr nur eine Lebensweise nach Funktionen, sondern auch nach »Ideen« zu.

Diese Metamorphose der Form der Funktion zur Funktion der Form ist der entscheidende theoretische und praktische Beitrag van den Broeks und Bakemas zur neuen Architektur. Die Lijnbaan ist ein augenfälliges Beispiel, ebenso beispielhaft sind einzelne Gestaltelemente, die bei allen Bauwerken überraschend auftreten und immer dazu dienen, Beziehungen zu schaffen von innen nach außen, von oben nach unten, vom Einzelnen zum Ganzen, vom Kleinen zum Großen.

Die Baukonstruktion ist dabei stets ihren Bedingungen entsprechend zur Baugestalt gebracht; aber sie demonstriert sich nicht. Auch die formalen Qualitäten der Bauwerke sind selten das hervorstechende Merkmal; sondern stets steht der Beziehungsreichtum der Räume, Bauteile und Gestaltelemente im Vordergrund.

Es ist nicht zufällig, daß diese Vorstellung von Architektur sich erst in den städtebaulichen Aufgaben vollständig verwirklichen läßt. Die Vielfalt der Aufgaben wird äußerlich in ein System gebracht, das einfach erscheint und die Vielfalt übersichtlich macht:

Das Wohnen auf der Erde,
das Wohnen am Horizont
und die verschiedenen Zwischenformen;
das individuelle Wohnen,
das kollektive Wohnen;
alles zueinander in räumliche Beziehung gesetzt von niedrig, halbhoch und hoch
in Einfamilienhäusern und
Mehrfamilienhäusern (horizontale Wohneinheiten)
und in vertikalen Wohneinheiten;
alles wiederholbar
als Ordnungsprinzip der Einheit in der Vielheit
und um den Bauvorgang rationell zu gestalten;
das Gleichgewicht von Bau- und Naturlandschaft;
die Zuordnung aller Wohnformen
und aller sozialen Schichten zu »visuellen Gruppen«;
die Zuordnung von Wohneinheiten mit verkehrsfreien Zentren
zum Zentrum der Nachbarschaft
und zum Stadtkern;

Schluß Seite 334

1
Wilhelmina-Kirche in Rotterdam. Eine Arbeit von Michiel Brinkmann, die er als Bürohilfe bei B. Hooykaas ausführte.

Eglise Wilhelmina à Rotterdam. Un ouvrage que Michiel Brinkmann fit alors qu'il était aide de bureau chez B. Hooykaas.

Wilhelmina Church in Rotterdam, designed by Michiel Brinkmann whilst he was assistant to B. Hooykaas.

2—12
Wohnhof Spangen in Rotterdam 1919—1920. Architekt Michiel Brinkmann (Originalfotos von 1920).
Die Bauanlage stellt eines der ersten Beispiele des kollektiven Bauens dar. Innerhalb des Hofes ist eine kontinuierliche Raumfolge entwickelt mit 4geschossigen Wohnbauten, welche übereinander zwei 2geschossige Maisonnette-Wohnungen enthalten. Im 2. Obergeschoß ist eine Galeriestraße geführt, welche die oberen Maisonnette-Wohnungen erschließt. Der Bäcker und der Milchmann fahren ihre Wagen mit einem Aufzug auf die Galerien. In einem zentralen Gebäude sind eine Wäscherei und gemeinschaftliche Waschanlagen mit Duschenzellen eingerichtet.

Cour d'habitation Spangen à Rotterdam 1919—1920. Architecte Michiel Brinkmann (photo originale de 1920).
Premier exemple d'une construction collective. Dans la cour, on a développé une suite d'immeubles de 4 étages contenant deux appartements, superposés de 2 étages. Au 2e étage, rue-galerie desservant les appartements supérieurs. Le boulanger et le laitier mettent leur chariot dans un monte-charge pour arriver à la galerie. Un bâtiment central contient la buanderie et une installation sanitaire commune avec cellules de douches.

Spangen Court in Rotterdam, 1919—1920. Architect Michiel Brinkmann (original photograph of 1920).
This is one of the first examples of collective building. Within the courtyard there is a series of 4-storey buildings each containing two 2-storey maisonnettes, one above the other. On the second storey there is a passage serving the upper maisonnettes. The baker and milkman bring their carts by lift to the passage. A central building contains the laundry and general washing facilities together with shower baths.

2
Hofeinfahrt.

Accès à la cour.

Entrance to courtyard.

3
Straßenfassade. In der Mitte der Durchgang zum Hof. Am rechten Ende der Fassade ist über einem Erker das Ende der Galerie sichtbar, das in die Straße herausragt und so die Gelegenheit gibt, vom Hof her mit der Straße räumlich Kontakt zu gewinnen.

Façade côté rue. Au milieu le passage de la cour. A l'extrémité droite de la façade, au-dessus de l'oriel, on voit le bout de la galerie qui surplombe la rue et donne ainsi la possibilité d'un contact spatial de la cour et de la rue.

Street elevation. In the middle there is the courtyard passage. At the extreme right of the elevation the end of the 2-storey high passage can be seen above the jutty, which projects over the street and thus creates the possibility of there being spatial contact between the courtyard and the street.

4
Zentrales Gebäude mit Waschanlagen und Wäscherei.

Bâtiment central avec installations sanitaires et buanderie.

Central building with laundry and washing facilities.

5
Innerhalb des Hofes ist eine lebendige Raumfolge geschaffen. Die Galerie im zweiten Obergeschoß ist hinter dem vorgesetzten Baublock durchgeführt.

Dans la cour on a créé une suite vivante. La galerie du 2e étage passe derrière le bloc constructif faisant saillie.

A living entity has been created within the courtyard. The passage on the second storey passes behind the jutty.

6
Galerie. Die Brüstungen sind aus vorfabrizierten Betonelementen hergestellt. In den Betonplatten sind farbige Ziegelscherben eingesetzt, ähnlich wie beim Dachaufbau der Cité d'habitation von Le Corbusier. Vor jeder Wohnung ein Blumenkistchen aus Beton.

Galerie. Les alèges sont en éléments de béton préfabriqués. Débris de verre incrustés dans les plaques de béton, comme aussi sur le toit de la cité d'habitation de Le Corbusier. Devant chaque appartement un caisson de béton à fleurs.

Passage. The parapets are made out of prefabricated concrete units. Bits of glass are set in the concrete, such as one finds on the roof of Le Corbusier's "Unité d'Habitation". Each flat has a concrete flower box in front of it.

7
Der Bäcker bringt das Brot auf der Galeriestraße vor die Haustüre.

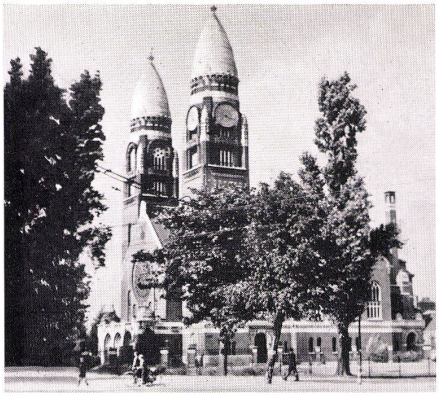
Le boulanger apporte le pain sur la galerie juste devant chaque porte.

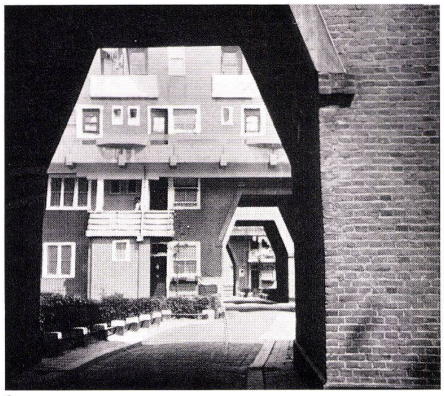
The baker brings the bread from the passage to each front door.

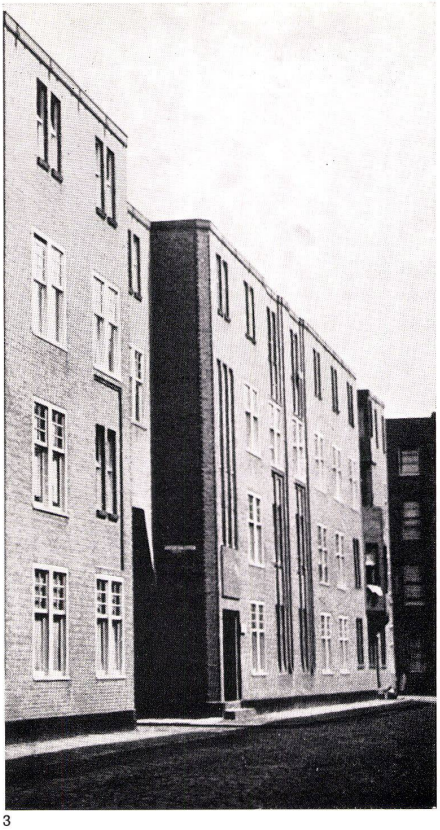
8
Ecklösung der Galerie.

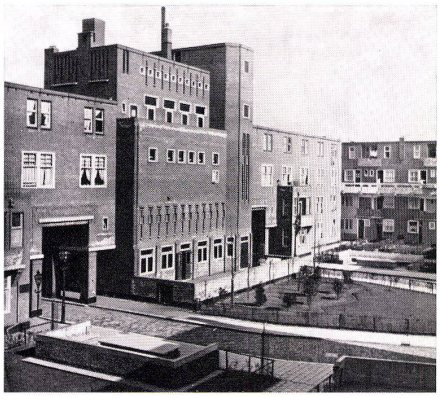
Coin de la galerie.

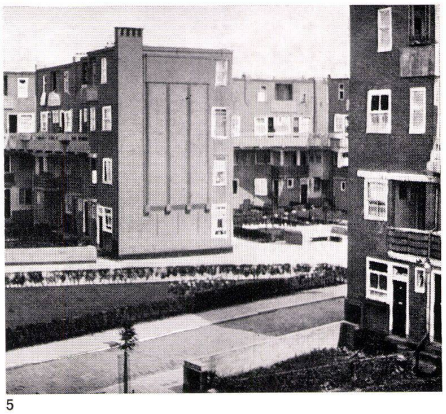
Corner of passage.


1


2


3

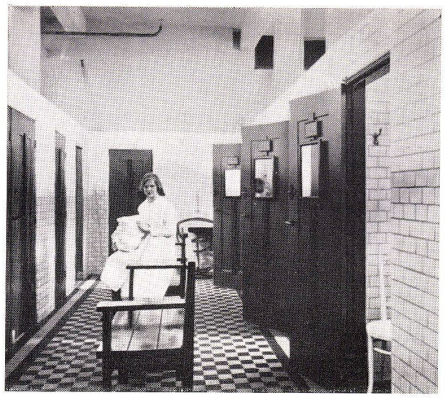

4


5

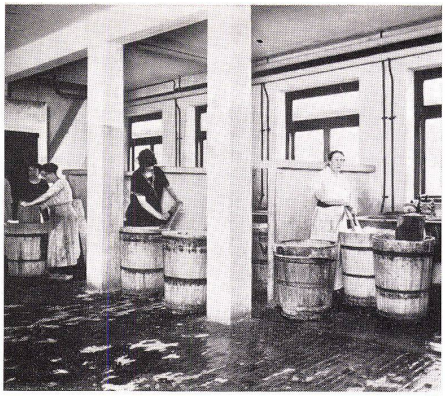
6

7

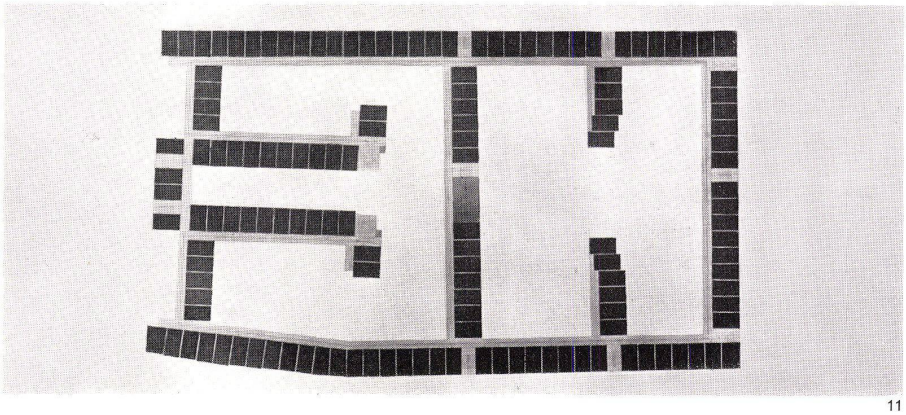
8



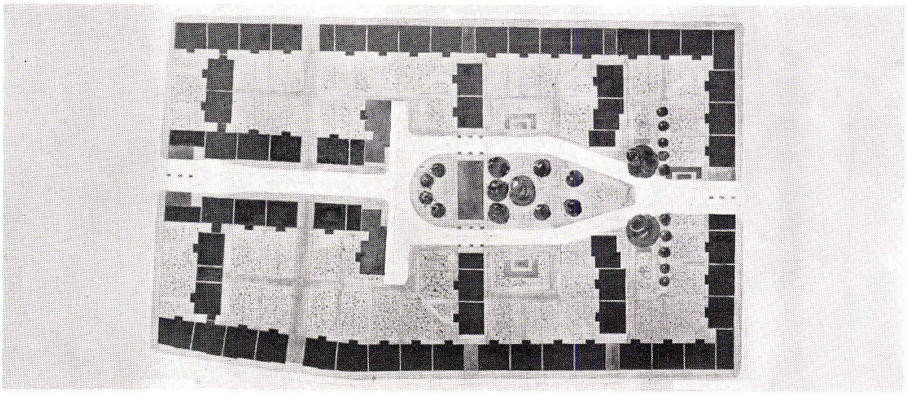
9



10

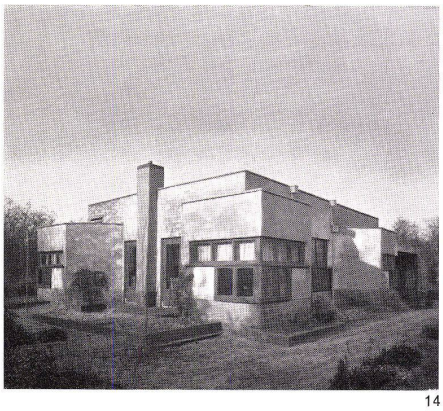


11

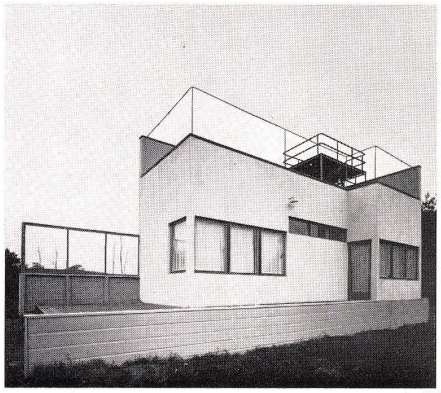


12

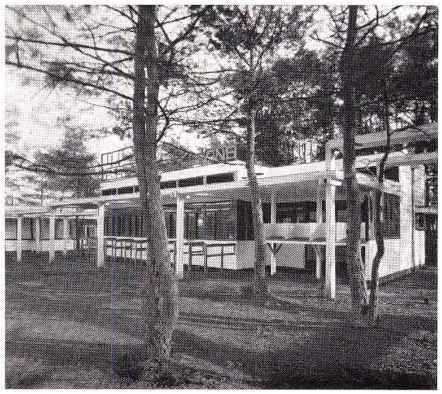
13



14



15



16

die Zuordnung aller Dienste und Aktivitäten: Schulen — Gewerbebetriebe, öffentliche Dienste — Pfarreizentren, Landwirtschaftsbetriebe — Wohngebiet u. a.; Trennen der verschiedenen Kategorien von Verkehrsströmen.

So wird die Stadt zum Abbild der Demokratie, der Demokratie als »die Anerkennung des Rechtes des Menschen, die Beziehung von Mensch und Kosmos zu erleben«.

Das Werk von van den Broek und Bakema ist frei von avantgardistischen Allüren. Ihrem Bauen liegen keine Manifeste mehr zugrunde; es wird nicht nur von den Quellen unserer Zeit, sondern gleicherweise vom breiten Fluß abendländischer Tradition genährt. Das ist das Zeichen, daß sich das moderne Bauen am Strom der Geschichte angesiedelt hat. Avantgarde wirkt heute komisch; der »Louvre« wird nicht mehr von Brandstiftern gefährdet. Die Gefährdung liegt in der Unübersichtlichkeit, in der raschen und dauernden Veränderung der Welterfahrung und in der Unsicherheit, die dem Menschen daraus erwächst. Darum haben wir Baumeister nötig, die die Kraft haben, das Chaotische zu ordnen und die Ordnung sinnvoll zu gestalten, die geführt werden vom »Verlangen nach Klarheit und Einfachheit in den Angelegenheiten des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Das ist die Grundlage, das ist der Weg! Vereinfachung und Klarheit, und in der Kunst die Symbole von Liebe und Wahrheit[8]!«.

9
Zentrale Waschanlage mit Duschenzellen.
Installation sanitaire centrale avec cellules de douches.
Central washing facilities with shower baths.

10
Wäscherei.
Buanderie.
Laundry.

11
Lageplan Galeriegeschoß.
Plan au niveau de l'étage de la galerie.
Plan of second storey.

12
Lageplan Erdgeschoß.
Plan au niveau du rez-de-chaussée.
Plan of ground-floor.

13—36
Bauten von J. A. Brinkmann und Leendert van der Vlugt.
Immeubles de J. A. Brinkmann et Leendert van der Vlugt.
Buildings by J. A. Brinkmann and Leendert van der Vlugt.

13
Wohnbauten in Rotterdam um 1925.
Immeubles locatifs à Rotterdam 1925.
Housing in Rotterdam, 1925.

14
Montessori-Schule 1925—26. Wahrscheinlich war Mart Stam Mitarbeiter.
Ecole Montessori 1925—26. Mart Stam y collabora probablement.
Montessori School, 1925—26. Probably in collaboration with Mart Stam.

15
Sommerhaus in Ommen 1926.
Maison d'été à Ommen 1926.
Ommen summerhouse, 1926.

16
Gemeinschaftshaus in Ommen 1926—27. Das Gebäude zeigt den Einfluß Berlages, der Stijl-Bewegung und Rietvelds. Hier trafen sich van der Vlugt, van der Leeuw und andere Intelektuelle zu Diskussionen in einem theosophischen Kreis (van der Leeuw war der Direktor der Fabrik van Nelle in Schiedam).
Bâtiment communautaire à Ommen 1926—27. L'immeuble montre l'influence de Berlage, du mouvement Stijl et de Rietveld. C'est là que se retrouvaient van der Vlugt, van der Leeuw (directeur de la fabrique van Nelle à Schiedam) et d'autres intellectuels pour discuter dans un cercle théosophique.
Ommen community building, 1926—27. The building shows the influence of Berlage, Rietveld and the Stijl movement. Van der Vlugt, van der Leeuw and other intellectuals used to meet here for discussions in a theosophical circle (van der Leeuw was the director of the van Nelle factory in Schiedam).

[1] J. H. van den Broek, Creatieve krachten in de architectonische conceptie [Schöpferische Kräfte in der Architektur]. Antrittsrede an der Technischen Hochschule Delft, Delft 1942, S. 8.

[2] a. a. O. S. 12.

[3] a. a. O. S. 15.

[4] Weederwood (Entgegnung auf W. van Tijens Gedanken in einem Sonderheft über das Büro van den Broek und Bakema). Forum, Amsterdam 1957, S. 191.

[5] a. a. O. S. 191.

[6] Het „Tweede Vrijz.-Christ. Lyzeum" van Oud gezien in verband met de architectuurontwickeling [Das Zweite Freisinnig-Christliche Lyzeum von Oud . . .], in Forum, Amsterdam 1956, S. 230.

[7] Jan Publiek en de architect [Hans Publikum und der Architekt], in Lezing-cyclus over stedebouw, Utrecht 1946.

[8] J. B. Bakema, Architectuur der toekomst [Architektur der Zukunft] in De vrije Kunstenaar, Groningen 1945, Nr. 2.

Benützte Literatur

J. B. Bakema, Architectuur der toekomst, in De vrije Kunstenaar, Groningen 1945, Nr. 2.

J. B. Bakema, Architectuur — Gemeenschap, Groote markt — Bulgerij in De vrije Kunstenaar, Groningen o. J. (1945).

J. B. Bakema, De wederopbouw, de jongere architecten en nieuwe architectuur, in De vrije kunstenaar, Amsterdam 1945, Nr. 12.

J. B. Bakema, Het nieuwe bouwen et verder, in Forum, Amsterdam 1947, S. 66 ff.

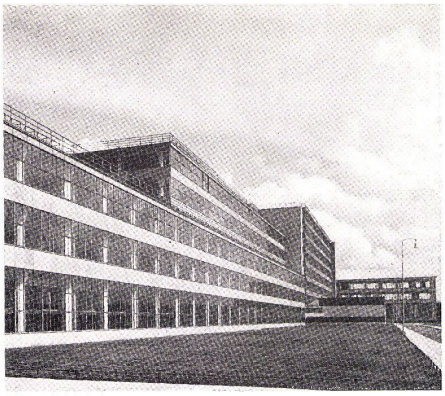
J. B. Bakema, Jan Publiek en de architect, in Lezing-cyclus over stedebouw, Utrecht 1946.

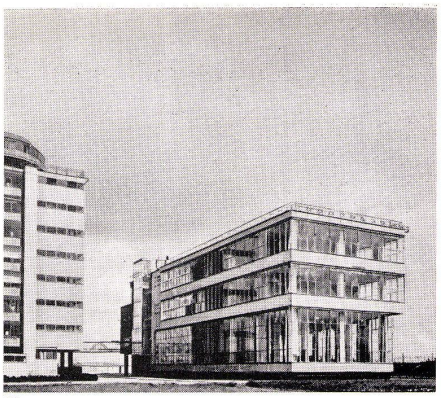
J. B. Bakema, Samenhang tussen mensen en dingen, in Forum, Amsterdam 1952, Nr. 6/7.

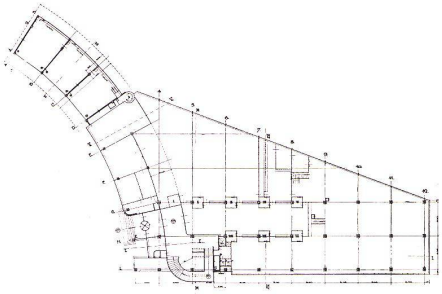
J. B. Bakema, Dutch Architecture Today, in Architects' Year Book, London 1953.

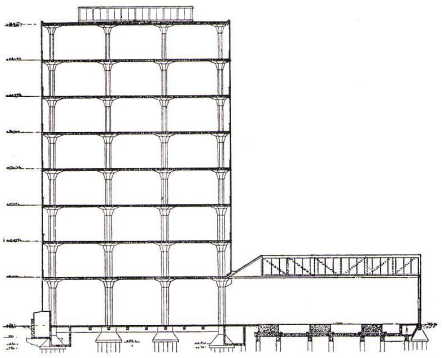
J. B. Bakema, Het „Tweede Vrijz.-Christ. Lyceum" van Oud (1956) gezien in verband met de architectuurontwikkeling, in Forum, Amsterdam 1956, Nr. 7.

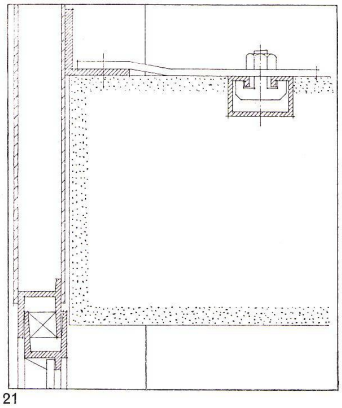
Schluß S. 336

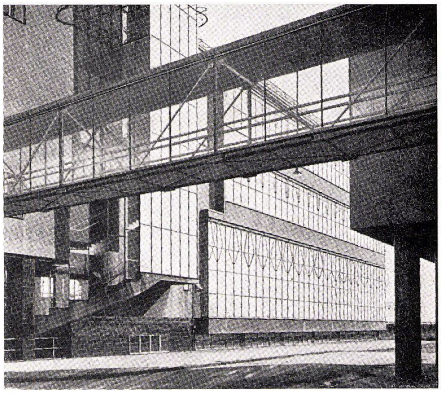

17

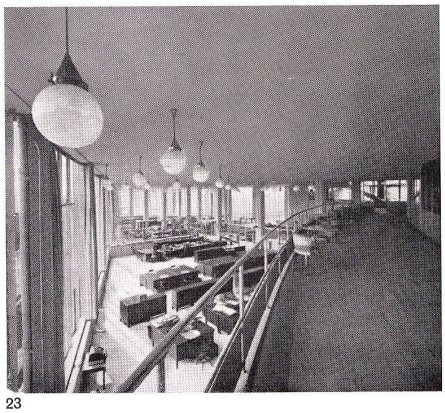

18

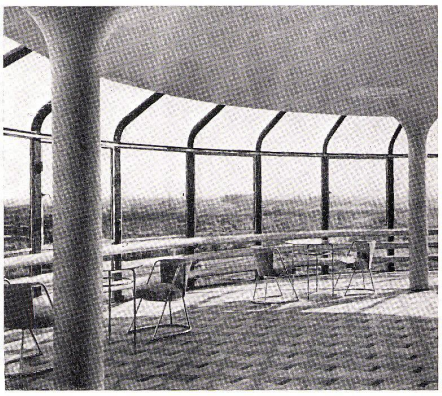

19

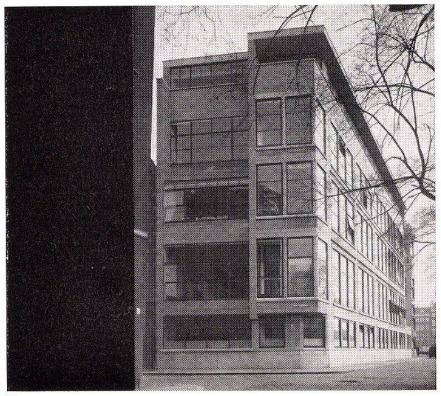

20

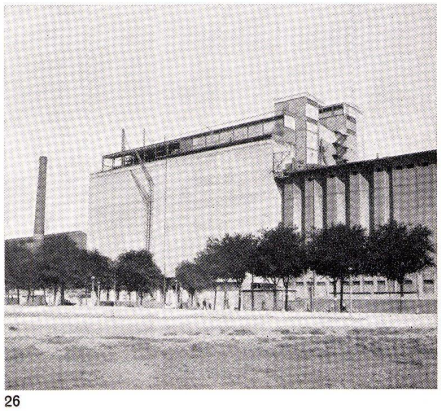

21


22


23


24


25


26

17—24
Fabrik van Nelle in Schiedam 1926—29.
Fabrique van Nelle à Schiedam 1926—29.
Van Nelle factory in Schiedam, 1926—29.

17
Blick vom Sportfeld auf die Fabrik.
Vue du terrain de sport vers la fabrique.
View of sports ground seen from the factory.

18
Bürogebäude.
Bâtiment de bureaux.
Office building.

19
Erdgeschoß-Grundriß des Bürogebäudes.
Plan du rez-de-chaussée du bâtiment de bureau.
Ground-floor of office building.

20
Querschnitt durch das Fabrikgebäude.
Coupe transversale de la fabrique.
Cross section of the factory.

21
Schnitt durch den Anschluß der Fensterfront durch die Stirne einer Betondecke.
Coupe du raccordement de la façade vitrée au front d'une dalle de béton.
Section through the junction of the window elevation and face of a concrete ceiling.

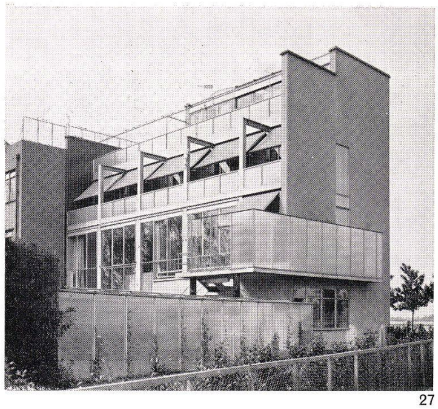
22
Verbindungsbrücke zwischen Bürogebäude und Fabrik.
Passerelle reliant le bâtiment des bureaux et la fabrique.
Small bridge between office building and factory.

23
Inneres des Bürogebäudes.
Intérieur du bâtiment.
Interior of the building.

24
Aufenthaltsraum im Aufbau über dem Fabrikgebäude.
Salle de séjour dans le surhaussement de la fabrique.
Rest room built above the factory.

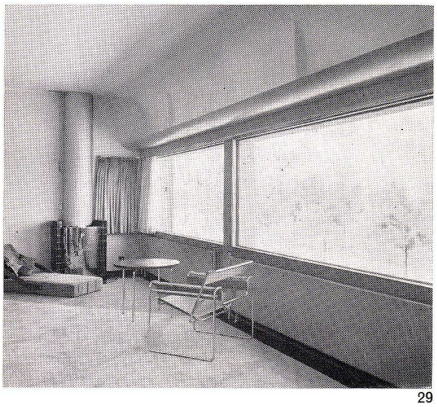
25
Internationale Credit-en-Handelsvereeniging in Rotterdam 1929—30.
Credit-en-Handelsvereeniging Internationale, Rotterdam 1929—30.
International Credit-en-Handelsvereeniging in Rotterdam, 1929—30.

26
Getreidesilo in Rotterdam 1929—30. Erster Gleitschalungsbau in Holland.
Silo de blé à Rotterdam 1929—30. Première construction à coffrage glissant en Hollande.
Corn silo in Rotterdam, 1929—30. The first building in Holland to have sliding skin construction.



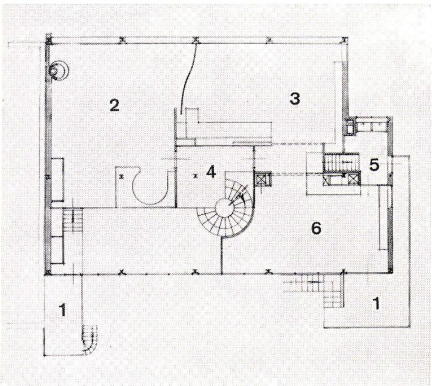
27

28



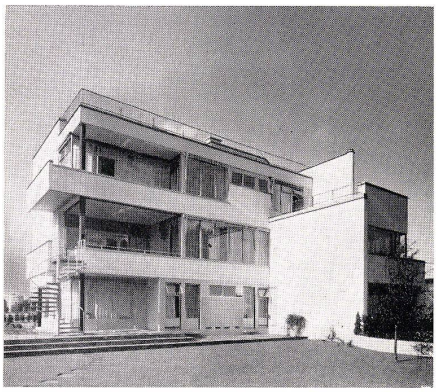
29

30

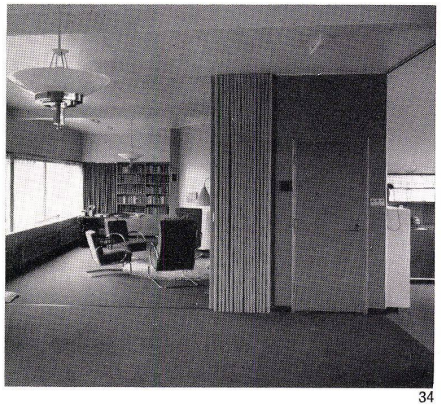


31

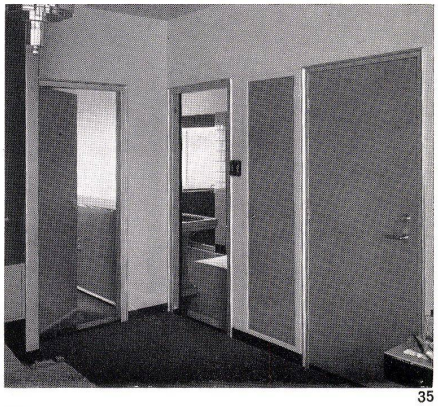
32



33



34



35

36

Benützte Literatur

J. B. Bakema, Architecture by planning / Planning by architecture, in Architects' Year Book, London 1957.
J. B. Bakema, Naar en nieuwe concentratie van krachten, in Bouw, Rotterdam 1957, Nr. 5.
J. B. Bakema, Wederwoord (auf eine kritische Auseinandersetzung W. van Tijens mit den Arbeiten der Architekturbüros van den Broek und Bakema), Forum, Amsterdam 1957, Nr. 6.
J. B. Bakema, Enkele gedachten naar aanleiding van Granpré Molière nú 75 jaar, in Bouwkundig Weekblaad, Amsterdam 1958, Nr. 44.
J. B. Bakema, Het moderne bouwen (Eine Reihe von Vorträgen, gehalten an der Technischen Hochschule in Delft), 1958.
J. B. Bakema, Towards a total architecture, in Architectural Design, London 1959, Nr. 4.
J. H. van den Broek, Doel en wezen van de architectuur, in Forum, Amsterdam 1946.
J. H. van den Broek, Creative krachten in de architectonische conceptie (Antrittsrede an der Technischen Hochschule in Delft), Delft 1948.
J. H. van den Broek, Kerkbouw en moderne architectuur, in Bouw, Rotterdam 1948, Nr. 30.
J. H. van den Broek, Standard — plattegronden van eengezinsrijen — of étagewoningen, in Bouw, Rotterdam 1948, Nr. 51.
J. H. van den Broek, Bouwkunst in dienst van de Kerk, in Wending, den Haag 1953, S. 701 ff.
J. H. van den Broek, Over de postulaten der architectuur of: de kwadratur van de circel, in Bouwkundig Weekblad, Amsterdam 1958, Nr. 52.
Van den Broek und Bakema, Briefwechsel mit Dudok über eine Bebauung in Velsen, in Bouw, Rotterdam 1952, Nr. 16.
Aufsätze von Bakema, van Eyck, Kloos, Merkelbach u. a., in denen versucht ist, die moderne Architektur in Holland nach dem Kriege neu zu begründen, in Forum, Amsterdam 1949, Nr. 2/3.
Eugenio Gentillo, Lijnbaan: storicità di un' architettura, in Casabella, Mailand 1954, Nr. 202.
J. B. van Loghem, Bouw, bauen, bâtir, building, Amsterdam 1932.
Granpré Molière, Schoonheidsleer (Vorlesungen an der Technischen Hochschule in Delft) 1939—40.
Granpré Molière, Woorden en werken, Heemstede 1949.

27—31
Haus van der Leeuw in Rotterdam 1930.
Maison van der Leeuw à Rotterdam 1930.
Van der Leeuw's house in Rotterdam, 1930.

27
Hauptfassade.
Façade principale.
Main elevation.

28
Aufgang zum Balkon.
Accès au balcon.
Access to balcony.

29
Arbeitsraum.
Salle de travail.
Work room.

30
Eßraum.
Salle à manger.
Dining-room.

31
Grundriß 1. Stock (Wohngeschoß).
Plan du 1er étage (étage de séjour).
Plan of first storey (living-storey).

1 Balkon / Balcon / Balcony
2 Arbeitsraum / Salle de travail / Work room
3 Wohnraum / Salle de séjour / Lounge
4 Halle / Hall
5 Anrichte / Office / Sideboard
6 Eßraum / Salle à manger / Dining-room

32
Telefonkabine der holländischen PTT, der Prototyp, der heute noch verwendet wird.
Cabine de téléphone des PTT hollandais, prototype employé encore aujourd'hui.
Dutch post office telephone box. This is a prototype of the model which is still in use at the present time.

33—35
Haus Sonneveld, Rotterdam 1933.
Maison Sonneveld, Rotterdam 1933.
Sonneveld house, Rotterdam, 1933.

34
Wohnraum.
Salle de séjour.
Lounge.

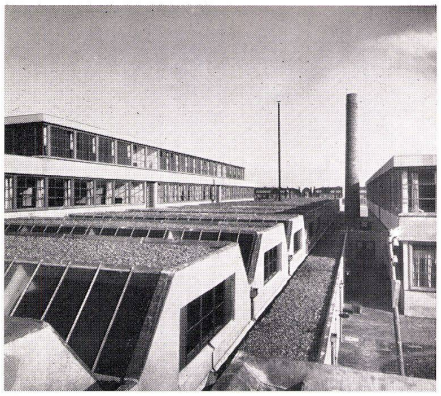
35
Schlafzimmer.
Chambre à coucher.
Bedroom.

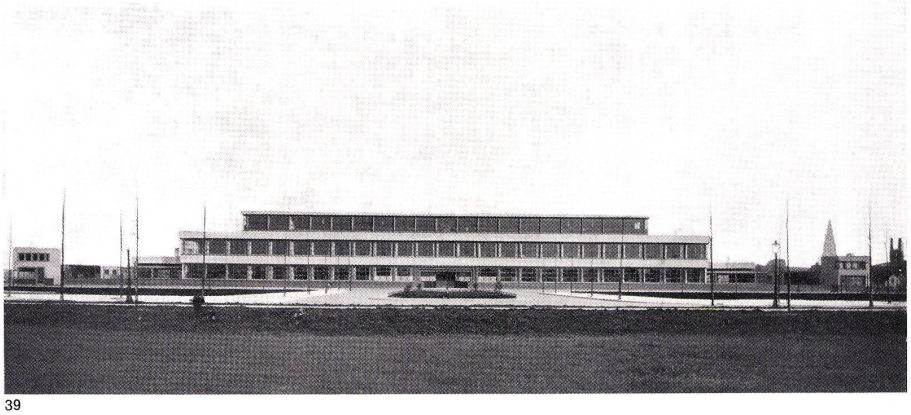
36
Versammlungsgebäude der theosophischen Vereinigung in Amsterdam, das wenig bekannte Hauptwerk van der Vlugts.
Bâtiment de réunion de l'Union théosophique d'Amsterdam; cette œuvre principale de van der Vlugt est peu connue.
Assembly hall of the Theosophical Association in Amsterdam, the little known masterpiece of van der Vlugt.

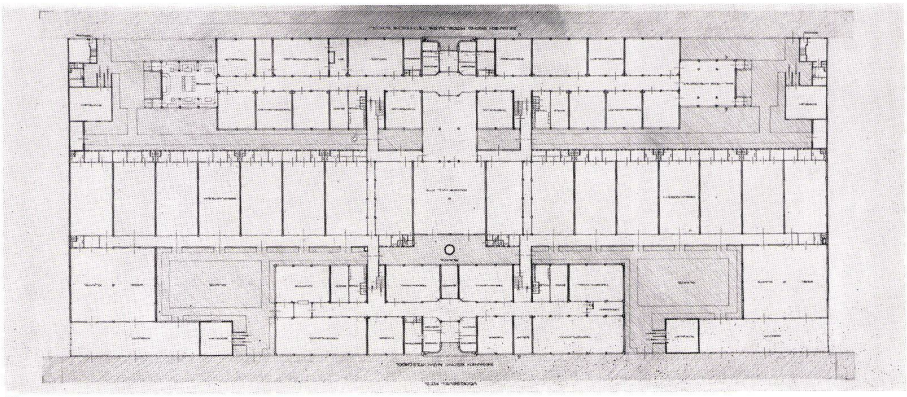
Verzeichnis der Veröffentlichungen in Bauen + Wohnen

Ambulatorien für Hafenarbeiter in Rotterdam, Nr. 6/1952.
Fabrikneubau der Hispano-Suiza in Breda, Nr. 6/1952.
Kino »'t Venster« und Theatersaal »de Lataarn« im Quartierzentrum »ons huis« in Rotterdam, Nr. 6/1952.
Büro- und Lagerhaus einer Metallhandelsgesellschaft in Rotterdam (zusammen mit J. A. Brinkmann), Nr. 1/1953.
Neue Heuerstation in Rotterdam, Nr. 5/1953.
Shopping Center »Lijnbaan« in Rotterdam, Nr. 1/1955.
Haus van den Broek in Rotterdam, Nr. 3/1956.
Zentralhalle der Rotterdamer Verkehrsbetriebe, Nr. 5/1956.
Stahlbauten an der Ausstellung E 55 in Rotterdam, Nr. 9/1956.
Mehrfamilienhäuser mit billigen Wohnungen in Breda, Nr. 1/1957.
Einfamilienreihenhäuser in Brielle, Nr. 1/1957.
Projekt für ein Mietshochhaus im Hansaviertel Berlin, Nr. 1/1957.
Heizzentrale und Werkstätte der Technischen Hochschule in Delft, Nr. 5/1957.
Erweiterung und Umbau eines Bürohauses in Almelo, Nr 5/1957.
Warenhaus »Galeries modernes« in Rotterdam, Nr. 8/1958.
Niederländisch-Reformierte Kirche in Schiedam, Nr. 11/1958.

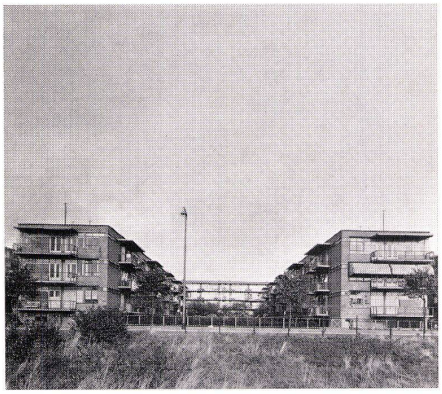
37


38

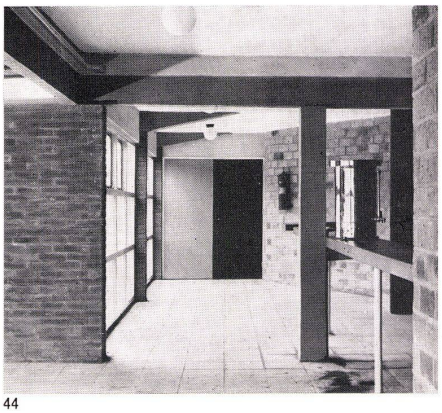

39


40

41


42

43


44

37
Karl Moser (links) und L. van der Vlugt (rechts) im Golfclub Rotterdam.
Karl Moser et L. van der Vlugt au Golf-Club de Rotterdam.
Karl Moser and L. van der Vlugt at the Rotterdam Golf Club.

38—40
Technische Mittelschule in Groningen 1922. L. C. van der Vlugt und J. G. Wiebenga. Hier war Bakema Schüler von 1931—36.
Dieses frühe Werk van der Vlugts ist nicht chronologisch eingereiht, um es Aufnahmen von frühen Bauten van den Broeks voranzustellen (Abb. 41 und 42).
Ecole technique moyenne à Groningen 1922. Bakema y fut élève de 1931 à 1936.
Groningen Technical School, 1922. Bakema was a student here from 1931 to 1936.

39
Eingangsfassade.
Façade d'entrée.
Entrance elevation.

40
Erdgeschoß-Grundriß
Plan du rez-de-chaussée.
Ground-floor plan.

41 und 42
Arbeiten von J. H. van den Broek.
Travaux de J. H. van den Broek.
Work done by J. H. van den Broek.

41
Wohnhochhaus in Rotterdam 1931.
Habitation-tour à Rotterdam 1931.
Point block in Rotterdam, 1931.

42
Wohnhof Vroesenlaan in Rotterdam 1933—34.
Cour d'habitation Vroesenlaan, Rotterdam 1933—34.
Vroesenlaan Court, Rotterdam, 1933—34.

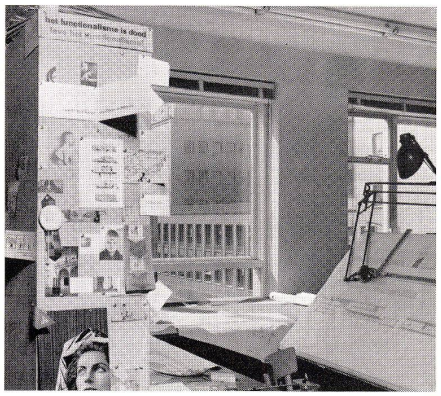
43—44
Arbeiten von J. B. Bakema.
Travaux de J. B. Bakema.
Work done by J. B. Bakema.

43
Bauhütte in Rotterdam 1946.
Abri à Rotterdam 1946.
Shelter in Rotterdam, 1946.

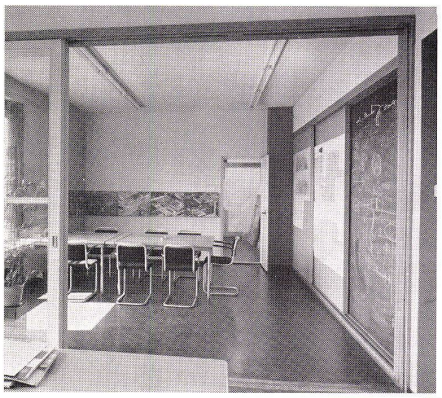
44
Gemeinschaftszentrum in Rotterdam 1947.
Centre communautaire à Rotterdam 1947.
Community centre in Rotterdam, 1947.

45

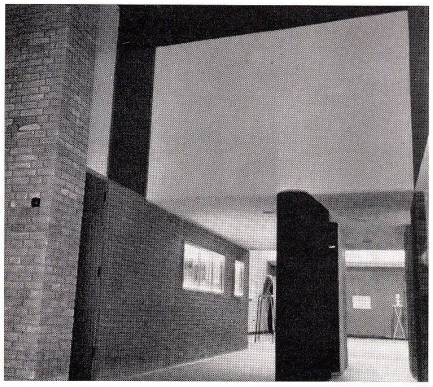
46



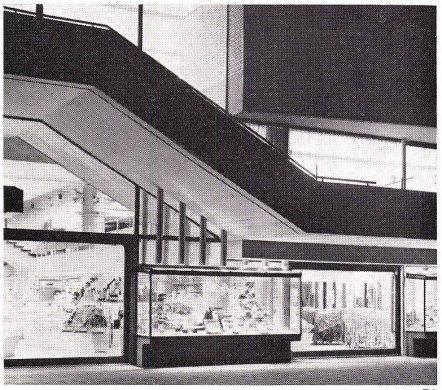
47



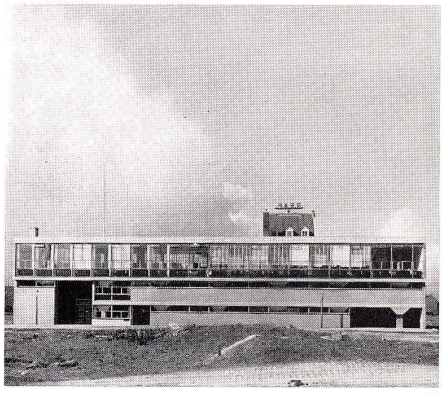
48



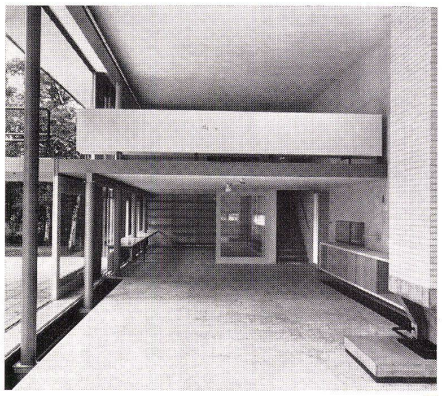
49



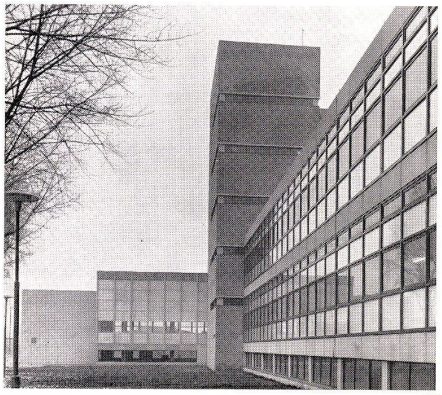
50



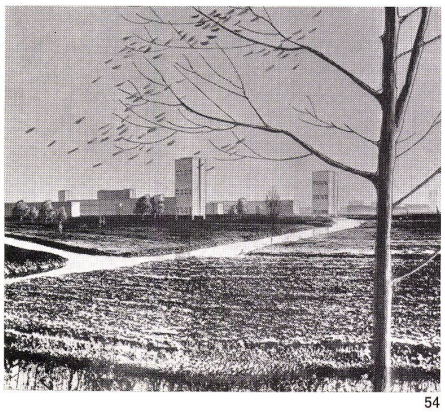
51



52



53



54

Rathauszentrum Marl, Nr. 1/1959.
Stadtbau. Die Entwicklung einer Idee von 1948—1958 (Gruppe »opbouw«, Bakema und Stokla), Nr. 3/1959.
Wohnhochhaus in Rotterdam (van den Broek), Nr. 10/1959.
Wohnhof Vroesenlaan in Rotterdam (van den Broek), Nr. 10/1959.
Bauhütte in Rotterdam (Bakema), Nr. 10/1959.
Gemeinschaftszentrum in Rotterdam (Bakema), Nr. 10/1959.
Tankstelle in Rotterdam, Nr. 10/1959.
Sportzentrum für Seeleute in Rotterdam, Nr. 10/1959.
Umbau des Rathauses in Brielle, Nr. 10/1959.
Schule in Brielle, Nr. 10/1959.
Rundfunkgebäude von Radio Nederland, Nr. 10/1959.
Arzthaus in Middelharnis, Nr. 10/1959.
Läden in Nagele, Nr. 10/1959.
Kernwandgebäude. Wettbewerb Hauptstadt Berlin, Nr. 10/1959.
Erweiterungsplan von Leeuwarden, Nr. 10/1959.
Siedlung »Klein Driene« in Hengelo, Nr. 10/1959.
Vorfabrizierte Bauten in Rijswijk, Nr. 10/1959.
Maschinelles Bauen. Siedlung Geuzenveld in Amsterdam, Nr. 10/1959.
Aussichtsturm im Hafen von Rotterdam, Nr. 10/1959.
Internationale Gartenbauausstellung in Rotterdam, Nr. 10/1959.
Montessori-Schule in Rotterdam, Nr. 11/1959.

45—54
Van den Broek und Bakema.

45
Professor J. H. van den Broek ». . .alles klar«.
Le prof. J. H. van den Broek «. . .paré!. . .»
Professor J. H. van den Broek ". . .is everything clear?"

46
J. B. Bakema ». . .Explosion. . .«.

47
»Der Funktionalismus ist tot — es lebe der Funktionalismus!« Stilleben im Büro van den Broek und Bakema.
«Le fonctionnalisme est mort — vive le fonctionnalisme!» Nature morte dans le bureau van den Broek et Bakema.
"Functionalism is dead — long live functionalism!" Still life in the office of van den Broek and Bakema.

48
Die Wandtafel im Diskussionszimmer.
Le tableau mural dans la salle de discussion.
The mural in the discussion room.

49
Kleines Theater »'t Venster« in Rotterdam 1948.
Petit théâtre «'t Venster» à Rotterdam 1948.
Small theatre, "'t Venster" in Rotterdam, 1948.

50
Warenhaus in Rotterdam 1949.
Grand magasin à Rotterdam 1949.
Large store in Rotterdam, 1949.

51
Lager- und Bürogebäude in Rotterdam 1950.
Entrepôt et bâtiment administratif à Rotterdam 1950.
Warehouse and administrative building in Rotterdam, 1950.

52
Haus van den Broek in Rotterdam 1955.
Maison van den Broek à Rotterdam 1955.
Van den Broek's house in Rotterdam, 1955.

53
Montessori-Schule in Rotterdam 1958—59.
Ecole Montessori à Rotterdam 1958—59.
Montessori School in Rotterdam, 1958—59.

54
Planung Kennemerland 1958—59. Die Perspektive zeigt einen kleinen Ausschnitt aus einem von etwa 10 Planungsgebieten in der zusammenhängenden Baulandschaft der Städte Alkmaar, Bergen, Beverwijk, Castricum und Limmen. In diesem Gebiet leben jetzt 100000 Menschen. Die Planung sieht Wohnungen für weitere 200000 Einwohner vor!
Projet Kennemerland 1958—59. La perspective montre une petite partie de l'un des dix quartiers à bâtir dans le site de Alkmaar, Bergen, Beverwijk, Castricum et Limmen. 100.000 personnes vivent déjà dans cette région; le projet prévoit des habitations pour 200.000 autres personnes!
Kennemerland Project, 1958—59. The view shows a small part of one of the ten areas to be built up on sites from the towns of Alkmaar, Bergen, Beverwijk, Castricum and Limmen. 100,000 people are already living in this area. The project envisages the construction of homes for another 200,000!